

von Sachsen hält sich noch an die scholastische Predigmethode, ist reich an Zutaten aus der heiligen Schrift, aber arm an Exempeln. Wie Prälat Dr. Franz nachweist, hat aus ihm der bekannte Schwarzwälder Prediger geschöpft.

Dr. Ludovicus hat sich den berühmten Berthold von Regensburg zum Vorbild genommen, den er in manchem glücklich nachahmt. Er verwertet fleißig die Typologie aus dem Neuen Testamente und berücksichtigt besonders das praktische Leben.

Die unter dem Namen Greculus (pseudonym) aufgefundenen Predigten verraten schon den Verfall der scholastischen Predigtweise; sie zeigen Neigung für Allegorien aus dem Tier- und Pflanzenreich und sind reichlich versehen mit „Exempla“, bei welchen der QuellenNachweis erbracht wird.

Da die Predigtliteratur aus dem Mittelalter noch viel zu wenig erforscht ist, ist diese Schrift als ein sehr erwünschter Beitrag hierzu sehr zu begrüßen. Ein Personen- und Sachregister erleichtert das Nachschlagen.

Man kann dem Wunsche des Prälates Dr. A. Franz nur beistimmen, daß die zahlreichen Predigten-Handschriften, welche noch in den österreichischen Klosterbibliotheken überliefert liegen, bald in ähnlicher Weise bearbeitet werden möchten.

Klagenfurt.

J. C. Danner S. J.

22) **Bischof Peter Schumacher**, Oberhirte der Diözese Portoviejo (Ecuador). Ein apostolischer Mann aus rheinischen Landen im 19. Jahrhundert 1839—1902. Lebensabriß und Briefe. Herausgegeben von L. Danzenberg C M. Regensburg, Rom n. Druck und Verlag von Friedrich Pustet. M. 4.— = K 4.80, gebd. M. 5.20 = K 6.24.

Die Erlebnisse dieses Bischofes, welcher erst im Jahre 1902 am 15. Juli gestorben ist, führen uns in eine ganz andere Welt und lassen uns Schwierigkeiten des katholischen Lebens und Kämpfens erkennen, welche wir in Europa nicht ahnen. Wer die großartige Wirksamkeit der katholischen Kirche zur Ehre Gottes und zum Heile der unsterblichen Seelen möglichst nach allen Richtungen übersehen will, findet im vorliegenden Buche eine wesentliche Erweiterung seines Gesichtskreises, welches den Vorzug hat, daß es nicht theoretische Erläuterungen, sondern lauter Erlebnisse eines apostolischen und herzgewinnenden Bischofes erzählt.

23) **Die deutschen Franziskaner** und ihre Verdienste um die Lösung der sozialen Frage. Von P. Patritius Schlager O. F. M. Regensburg 1907. Manz. XVI u. 138 S. mit 12 Illustrationen. M. 1.20 = K 1.44, gebd. M. 1.70 = K 2.04.

In den letzten Jahren haben sich zahlreiche katholische und protestantische Geschichtsforscher mit dem Leben und Wirken des volkstümlichsten Heiligen im dreizehnten Jahrhundert, mit dem heiligen Franz von Assisi, beschäftigt. Doch weniger dachte man dabei an seine Ordensstiftung als an seine Persönlichkeit, obgleich gerade die drei Orden des heiligen Franziskus viel zu seinen späteren Volkstümlichkeit beigetragen, seinen Namen überallhin verbreitet haben. Zumal über das erste Auftreten der Franziskaner in Deutschland ist uns nur wenig bekannt. Umso freudiger ist es zu begrüßen, daß P. Patritius Schlager, der durch seine „Geschichte der kölischen Franziskaner-Ordensprovinz im Mittelalter“ (Bachem, Köln) in Fachkreisen weit hin bekannt ist, in einfacher, allgemein verständlicher Weise uns ein anmutiges Bild gezeichnet hat, wie die ersten Söhne des jeraphischen Heiligen nach Deutschland kamen und durch ihr Tugendbeispiel und ihr unermüdliches Wirken in der Seelsorge sich das Vertrauen des Volkes erwarben.

In den beiden ersten Kapiteln behandelt Verfasser die Ankunft der Brüder, erste Blüte und Verfall, dem bald schon eine Reform folgte. Dann werden wir bekannt gemacht mit ihrer seelsorglichen und schriftstellerischen Tätigkeit.

Im letzten und schönsten Kapitel endlich wird uns ein Blick gestattet in die vielseitige soziale Tätigkeit der deutschen Minderbrüder im Mittelalter.

So manche große Männer deutscher Nation werden uns da vorgeführt, deren Andenken niemals bei der Nachwelt hätte erlöschen dürfen. Hoffentlich trägt diese Schrift, die auch für das gewöhnliche Volk leicht verständlich ist, dazu bei, das Verstümme wieder gut zu machen. Im Allgemeinen sind Legende und Geschichte streng geschieden. Nur dürfte die gewaltsame Verreibung der ersten deutschen Tertiarien, der großen heiligen Elisabeth, mehr der Legende als der Geschichte angehören. Um das Verständnis und die Lektüre nicht zu erschweren, sind, entsprechend dem Charakter des Buches, Duellennotizen fortgelassen. Da das Wirken der ersten deutschen Franziskaner naturgemäß mehr in den Süden und die Rheinlande als in den Norden unserer Heimat fällt, wünschen wir besonders dort dem Buche weiteste Verbreitung.

Harreveld, Holland.

Mauritius Demuth.

- 24) **Lehrbuch der Kirchengeschichte** für Mittelschulen von Anton Ender, Religionslehrer am katholischen Lehrerseminar und k. k. Bezirksschulinspektor zu Feldkirch. Freiburg 1907. Herdersche Verlagshandlung. Mit 25 Abbildungen. Gr. 8° XII u. 196 S. M. 2.50 = K 3.—; gebd. in Leinwand M. 2.90 = K 3.44.

Die pädagogische Forderung, in jeder Lektion eine Lehreinheit zu behandeln, macht für den kirchengeschichtlichen Unterricht mitunter Schwierigkeit. Wie soll diese und jene Tatsachenreihe unter einem Gesichtspunkte zur Darstellung kommen? Für Mittelschulen findet diese Frage eine glückliche Beantwortung in vorliegendem Buche, welches den gesamten Kirchengeschichtsstoff in 82 Themen zerlegt und für dieselben prächtige Vortragsstücke bietet. Die einzelnen Dispositionen sind so gewählt, daß sie dem Lehrer sowohl als dem Schüler leicht im Gedächtnisse bleiben. Die Sprache ist durchwegs schön, oft voll Poesie und entbehrt schon dadurch nicht einer gewissen Anziehungs Kraft, die das Interesse weckt, da herrscht nicht Schablone, sondern lebensfrische Gestaltung.

Wien.

Katechet Jakob.

- 25) **Katholische Volkschulkatechesen.** Von Joh. Ev. Pichler, Katechet und emer. Pfarrer. Für die Mittel- und Oberstufe ein- und zweiflüssiger und für die Mittelstufe mehrklassiger Schulen. I. Teil (oder III. Teil, 2. Bändchen) Vom Gebete. (Zweites Hauptstück des österreichischen Katechismus.) Wien, St. Norbertus-Verlag. 8°. IV und 48 S. K.—.70, mit Postzusendung K.—.75.

Mit diesem vierten Bande, welcher die Vorteile der früher erschienenen Bände teilt, sind Pichlers Volkschulkatechesen zum Abschluß gelangt. Sie sind nicht am Studiertische, sondern in der Praxis der Schulstube entstanden, können daher auch so, wie sie vorliegen, in der Schulstube wieder zur Verwendung kommen. Wenn es wahr ist, daß, wer Kinder recht beten lehre, sie auch recht leben gelehrt habe, dann kommt den Pichlerischen Gebetskatechesen ein hohes Verdienst zu.

Wien.

Jakob.

- 26) **Handbuch zur katholischen Schulbibel.** Von Dr. Jakob Efer. Mit Approbation des hochw. Herrn Bischofs von Trier. 1. Teil: Altes Testament. Trier. Verlag Schaar u. Dathe, 8°. XVI und 400 S.; M. 3.20 = K 3.48, gebd. M. 4.— = K 4.48.

Zu seiner von der Kritik sehr günstig aufgenommenen „Schulbibel“ hat Efer ein zum Gebrauche der Katecheten bestimmtes Handbuch herausgegeben, welches alle diejenigen freudigst begrüßen werden, welche in der Lage sind, die Schulbibel Efers dem Unterrichte zu Grunde legen zu können. Aber auch andere Katecheten, beispielsweise die österreichischen, werden bei Ankauf dieses